

# Unsere Musik-Highlights des Jahres

Ob Pop, Klassik oder Jazz – diese Musik hat uns 2025 begeistert, überrascht und angeregt.

Michael Graber Pop International

Was ist das genau? Und warum ist es so gut? «Lux» von Rosalía schüttelt durch, rüttelt auf und kann auch verstören. Es ist Pop, Dance, Oper, Klassik, Flamen-co, viel mehr und ganz viel Drama Baby. Allein in der grandio-sen Single «Berghain» steckt so viel, dass auch nach dem drei-undzwanzigsten Durchlauf noch nicht alles entdeckt ist – und der Song dauert gerade einmal drei Minuten.

Vielleicht ist auch gerade das so wohltuend. Hier sträubt sich ein Popstar gegen die Kan-tenlosigkeit der streamingopti-mierten Musik. Rosalía über-fordert, überreizt und überbor-det. Tanzen dazu? Vergiss es. Sie singt in insgesamt 13 Spra-chen, von der spanischen Mut-tersprache über Hebräisch bis zu Deutsch. Es muss gar nicht alles verstanden werden, es soll gefühlt und erlebt werden.

### Bei allem Pomp bleibt es roh und sinnlich

Wo sonst diese Klassik-Pop-Electro-Sounds oft zu einer Art Theater werden, ist es bei Rosa-lía viel organischer. Es wächst und wuchert alles ineinander hinein. Es klingt dicht und bleibt bei allem Pomp (wirklich sehr viel Pomp!) immer roh und sehr sinnlich.

Es ist aufregend im aller-besten Sinne. Und bevor hier jetzt eine verkopfte Art-Pop-Platte vermutet wird: Genau das ist es eben nicht. Es ist Pop. Einfach ohne Weichspüler. Und



Rosalía singt, um zu berühren. Ihr Pop schüttelt gehörig durch – im besten Sinn.

Bild: Getty

Ist es vielleicht auch. Aber es wirkt alles so logisch. Selbst im Überschwang. Und dann tür-men sich die Chöre auf. Nur um danach alles einstürzen zu lassen. Auf atemlose Passagen folgen Momente der klirren-den Stille. Auch etwas bedroh-lich.

Es schüttelt, rüttelt und ver-stört.

Zum Glück.

### Top Ten

- Rosalía**  
Lux
- DJ Koze**  
Music Can Hear Us
- Little Simz**  
Lotus
- Turnstile**  
Never Enough
- Geese**  
Getting Killed
- Blood Orange**  
Essex Honey
- FKA twigs**  
Eusexua
- Bon Iver**  
Sable, Fable
- Wet Leg**  
Moisturizer
- Tocotronic**  
Golden Years

Stefan Künzli Jazz

Die Amerikaner Theo Croker, Donny McCaslin, Kneebody mit Ben Wendel und Joshua Redman gehören zu den inter-nationalen Topcracks des ak-tuellen Jazz, die seit Jahren Al-ben von höchster Qualität lie-fern. Bald dürfte sich auch Tyreek McDole in diese Reihe einreihen. Der Sänger mit dem samtenen Bariton ist mit sei-nem grandiosen Debüt «Open Up Your Senses» der Aufstei-ger des Jazz-Jahres.

Dass in dieser illustren Auswahl 2025 mit Lea Maria Fries, Louise Knobil, Yumi Ito und dem **Zurich Jazz Orchest-ra** wie selbstverständlich Schweizer Künstlerinnen und Künstler vertreten sind, spricht für die Stärke und das Selbstbewusstsein des heimi-schen Jazzschaffens – Heimat-schutz braucht hier niemand. Und es ist kein Zufall, dass gleich drei Bandleaderinnen die Jahresliste anführen. Schon seit Jahren geben Frau-en den Ton an. Quoten braucht hier niemand.

In unserem Jazzalbum des Jahres verbindet Lea Maria Fries Jazz mit Chanson, Volks-musik, Pop und Electronica. Zerbrechlich und intim, aber auch intensiv und rasant. Die Musik auf «Cleo», die jetzt in einer Deluxe-Version mit neu-em Song-Material veröffent-licht wurde, lebt von der Span-nung zwischen Vertrautheit und Experiment, Kontrolle und Freiheit.



Lea Maria Fries. Bild: S. Augris

### Top Ten

- Lea Maria Fries**  
Cleo
- Knobil**  
Knobilive in Cully Jazz
- Yumi Ito**  
Lonely Island
- Tyreek McDole**  
Open Up Your Senses
- Donny McCaslin**  
Lullaby for the Lost
- Kneebody**  
Reach
- Zurich Jazz Orchestra**  
Neat Little Songs
- (Exit) Knarr**  
Drops
- Joshua Redman**  
Words Fall Short
- Theo Croker**  
Dream Manifest

Christian Berzins Klassik

Wo auch immer der 21-jährige Südkoreaner Yunchan Lim auftritt, steht das Publikum kopf: Das ist umso erstaunli-cher, da es sich bei diesem Künstler nicht um einen Micky Maus gleichenden Taster-sprinter handelt, sondern um einen wahrlich grossen Klavierkünstler. Schön, zeigt der weltweit begehrte Pianist in der Schweiz seine Kunst be-sonders grosszügig. Im Januar 2025 etwa im KKL beim Luzer-ner Sinfonieorchester, im Sommer bei den Alpenfesti-vals in Gstaad und Verbier. Aufnahmen kommen zum Palmares hinzu – auch darin zeigt er sich überragend.

Verblüffte Yunchan Lim 2024 mit Chopin, ist es nun Tschaikowsky. Im Gang durch die «Jahreszeiten» entlockt er jedem der zwölf Monate zar-teste Färbungen und entfacht pianistisch unglaubliche Or-chesterstürme. Immer wieder erstaunt, wie perfekt er den Flügel beherrscht: Da sucht einer nicht nach Tönen, son-dern weiss zu gut, was da kommt, was der Flügel ihm er-schaffen kann und muss.



Yunchan Lim. Bild: P. Schmidli

- Arvo Pärt**, Credo, Järvi/  
Estonian Festival Orchestra  
(Paavo Järvi), alpha
- Ilya Shmukler**, The Winners  
Recital, Prospero.
- Arta Arnicâne**, Jānis  
Mediņš, 24 Dainas,  
Prima Classic
- Leif Ove Andsnes**, Liszt Via  
Crucis & Solo Piano Works,  
(Norwegian Soloists' Choir /  
Grete Pedersen, Sony
- Raphaela Gromes**,  
Fortissima, Sony
- Stephanie Bühlmann**  
(Sopran) & Benjamin Engeli  
(Klavier), Zauberluft, Solo  
Musica

- Yunchan Lim**, Tschaikows-  
ky: The Seasons, DG
- Dieter Ammann**, glut, music  
for orchestra, Orchestre de la  
Suisse Romande (Jonathan  
Nott) Schweizer Musikforum
- Paavo Järvi**, Tonhalle-Or-  
chester Zürich, Gustav Mah-  
ler, Sinfonie Nr. 1, Alpha
- Estelle Revaz**, 11 Capric-  
cios für Cello solo von Joseph  
Dall'Abaco. Solo Musica

Michael Graber Pop Schweiz

Wenn über die Schweiz gesun-gen wird, dann viel zu häufig über Berge, Seen und Täler. Splendid singen auf ihrem selbst betiteltem Debüt da-gegen hinreissend über eine urbane Schweiz. Da ist das Da-heim mehr ein Feeling als ein Ort. Und nicht immer nur ein gutes Gefühl.

Levin Dennler, bekannt von Hainan, und Michael Eg-ger, bekannt von Jeans for Je-sus, packen den Mundart-Pop ihrer Vorbilder Polo Hofer und Endo Anaconda ins Jetzt und verneigen sich auch mehrfach vor den grossen Züri West. Mit schlurfenden Gitarren und einer gehörigen Portion Welt-schmerz und Schweizblues. Von verbremst bis griffig. Und Achtung, liebe Mundart-Pop-Puristen: Es wird auch mit Autotune serviert. Aber auch mit viel Lockerheit und ohne die Verkrampftheit, die ihren früheren Projekten manchmal innewohnte.

Auch sonst gab es erfreu-lich viele gute Veröffent-lichungen von Schweizer Mu-sikschaaffenden. Wunderbar poetischer Pop von Mel D, Instrumental-Wegdrift-Sounds von Löwenzahnhonig oder bleischwere Dürsterkei-ten von Stahlberger.

Dazu noch viel mehr. Etwa Rap von Baze, treibender Rock von Batbait oder Chaos mit Sogwirkung von Baby Volca-no. Das ist ein sehr guter Jahr-gang.



Splendid. Bild: Flavio Karrer

### Top Ten

- Splendid**  
Splendid
- Mel D**  
Young Bones
- Löwenzahnhonig**  
Kirschblütenboogie
- Stahlberger**  
Immer dur Nächtt
- OG Florin & Melodie-**  
sinfonie Meh als Null & Eis
- Batbait**  
Working In The Garden
- Baze**  
Brot
- Baby Volcano**  
Supervivenxia
- Dino Brandão**  
I Love You, I Leave You
- Vernisage**  
Vernisage